

2. Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Relationsdruck und Verlag von Sauer & Winterlich in Nies. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Nies.

Nr. 276.

Sonntag, 27. November 1909, abends.

62. Jahrg.

Landtagsnachrichten.

Am Freitag abend ist im Landtage Dekret Nr. 16 ausgegeben worden betreffend den Bericht über die Verwaltung der Landesbrandversicherungsanstalt in den Jahren 1906/07. Danach belief sich das Vermögen der Gebäudeversicherungsabteilung Ende Dezember 1907 auf 18415552,48 M. und das Vermögen der freiwilligen Versicherungsabteilung auf 3128271,63 M. Dem Dekret sind noch umfangreiche statistische Tabellen beigegeben.

Hr. Dr. Rietzhammer und weitere 25 Abgeordnete der nationalliberalen Fraktion, denen sich auch der freikonserervative Abgeordnete Dürr angeschlossen, haben im Landtage folgenden Antrag eingebracht: die Kammer wolle beschließen, die Abnähme der Staatsregierung zu erlauben a) die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen baldmöglichst durch Verminderung ihrer Ausgaben und Erhöhung ihrer Verantwortung zu vereinfachen, damit den Ansprüchen, die man an den Verkehr in einem Lande von der industriellen Bedeutung Sachsens zu stellen berechtigt ist, besser und in mehr kaufmännischer Weise genügt werden kann; b) die dazu erforderlichen Vorlagen der Ständerversammlung noch in der gegenwärtigen Tagung zu unterbreiten.

Zur Förderung des Mittelstandes hat die Leitung der nationalliberalen Landtagsfraktion beschlossen, 5 Ausschüsse zu bilden, und zwar einen für Angelegenheiten der Geistlichen, Lehrer und Beamten, einen zweiten für Industrie, Handel, Privatbeamte und Arbeiter, einen dritten für Handwerker und Kleingewerbe, einen vierten für Landwirtschaft und einen fünften für die Vereinfachung der Staatsgeschäfte.

Anträge auf Verkürzung der „Nieser Zeiten“. In der zweiten Kammer hat der freisinnige Abg. Drobaus (Chemnitz) mit Unterstützung seiner Fraktionsgenossen folgenden Antrag eingebracht: Die Kammer wolle beschließen: 1) Die Regierung zu ersuchen, der Ständerversammlung in der laufenden Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Bestimmungen über die Ruhe an Sonn- und Festtagen und über die geschlossenen Zeiten (Gesetz vom 10. September 1870 und Verordnung vom 11. April 1874 und vom 22. Januar 1900) einer Neuregelung insbesondere dahin unterzogen werden, daß die Ruhezeit vor Ostern eingeschänkt wird. 2) Die Erste Kammer für den Beitritt zu diesem Beschluß einzuladen.

Eine Beschwerde über den Gesang der Soldaten in der Nähe des St. Pauli-Friedhofes ist in Dresden bei der ersten Ständekammer eingegangen. Die Kompanien, die am Friedhof vorüber nach dem Keller ziehen, pflegen sich den Weg durch das Singen munterer Soldatenlieder zu klären, was natürlich die Begräbnisfeier empfindlich zu stören geeignet ist. Es ist, so schreiben die Dresdn. Nachr., vielleicht angebracht, hier auf ähnliche Zustände in Zwissau zu verweisen. Dort hieß der Friedhofswärter, wenn ein Begräbnis stattfindet, ein schwarzes, weiß umrandertes Schild an einer Stange zum Zeichen, daß die Soldaten nicht singen, die Musik nicht spielen soll.

Eine Todesfahrt zweier deutscher Luftschiffer.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Plume: Eine Gendarmierpatrouille, welche vorgestern morgen in der Nähe des Dorfes Krassica kreuzte, fand mitten in einem Walde einen kolossalen zertrümmerten Ballon mit zerstückelter Gondel. Neben der Gondel lagen zwei Leichen mit gräßlichen Wunden und blutbedeckt. Man vermutet, daß die Aeronauten den großen Kapellenberg übersteigen wollten, aber, vom Winde getrieben, gegen einen anderen Berg stießen, wobei der Ballon zertrümmert wurde. Der Ballon fiel infolge dessen aus beträchtlicher Höhe herab und die Luftschiffer wurden beim Auffallen auf den Boden getötet. Die Leichen wurden nach dem Friedhof in Krassica übergeführt. — Hierzu bemerkt „N. F. P.“: Nach Erkundigungen an unterrichteter Stelle handelt es sich bei dem Ballonunglück bei Krassica um die Luftschiffer Dr. Brinkmann-Berlin und Architekt Franke aus Polen, die am Montag abend mit dem 2300 Kubikmeter fassenden Ballon „Polmar“ des Polmarer Vereins für Luftschiffahrt in Schmargendorf aufgestiegen sind. Die beiden Herren hatten beabsichtigt, eine große Fahrt zu unternehmen.

Eine weitere Meldung besagt: Eine alte Frau aus der Gemeinde Krassica sammelte am Donnerstag im Walde trockenes Laub, als sie plötzlich auf den Körper eines Mannes fiel, der zwar noch lebte, aber bewußtlos war, und im Gesicht und an mehreren Stellen des Körpers schwere Verletzungen aufwies. Die Frau eilte in das Dorf, um Hilfe herbeizuholen. Als darauf eine Hilfs-Expedition an der Unfallstelle anlangte, war der Tod des Mannes bereits eingetreten. Man fand bei ihm Wundenarten auf den Namen des Architekten Hugo Franke lautend. Beim weiteren Herumsuchen bemerkte man auf dem Vergabhang Papierstücke und sonstige Gegenstände. Man folgte diesen Spuren und fand auf dem Gipfel des Berges in einer drei Meter tiefen Schlucht einen zweiten Mann mit zerstückeltem Körper und gespaltenem Schädeldeckel tot auf. Aus vorgefundenen Papieren wurde der Tote als der Arzt Dr. Wilhelm Brinkmann aus Charlottenburg rekonstruiert. In seinen Taschen fand man 202 M. in barem Gelde. Eineinhalb Kilometer von dieser Stelle entfernt wurde der Kopf eines Luftballons vorgefunden, in dem sich Lebensmittel, deutsche Zeitungen, Landkarten usw. befanden.

Das Ballonunglück scheint dadurch veranlaßt worden zu sein, daß eine wütende Bora das Luftschiff gegen das Gebirge trieb, wo es an Felsen und Bäume geschleudert wurde, so daß die Haltertaue rissen. Die Augen Dr. Brinkmanns waren mit einem schwarzen Sedimentum verbunden. Er scheint sich angesichts der unabweisbaren Gefahr die Binde umgelegt zu haben, um den schrecklichen Tod des Gefährten nicht mit ansehen zu müssen.

Aus aller Welt.

Tromsheim: In den letzten Tagen herrschten in der ganzen norwegischen Küste orkanartige Stürme. Nach den letzten Meldungen ist der Fischdampfer „Stat“ an der Westküste gestrandet, wobei elf Mann der Besatzung ertranken. Sie hinterließen fünf Witwen und zwanzig unverföhrte Kinder. — Aus Spokane im Staate Washington wird dem Presse-Telegraph ein schweres Eisenbahnunglück gemeldet, bei dem drei Personen getötet und fünfzig schwer verletzt wurden. Hundert andere Reisende kamen mit leichteren Quetsch- und Brandwunden davon. Ein nach Seattle bestimmter Expresszug der Great-Northern-Bahn kam durch die Station, als eine Rangierlokomotive, die das Gleis kreuzen wollte, mit voller Gewalt auf den Zug aufstieß. Der Expresszug fing Feuer. Nur mit äußerster Mühe gelang es, die in den brennenden Wagen eingeschlossenen Passagiere vor dem Feuerstode zu retten. — Madrid: Nachrichten aus Mondo schildern den Amerikaner Perin, der dort maurische Kunstschätze erbeutet haben will, als verrückt. Gestern versuchte er durch einen notariellen Akt das von ihm mit einem hohen Ueberpreis erstandene alte Haus an König Alfonso zu veräußern, verteilte viele Tausend Francs in Luisabors an die Diensthofen und machte einen lauten Skandal, indem er mit dem Revolver drohte und den Polizeiwagen verweigerte, daß dieser die Hilfe der Gendarmen in Anspruch nehmen mußte. Der amerikanische Konsul in Malaga wurde herbeigerufen, um Perin in Gewahrsam zu nehmen.

Eine versinkende Stadt.

Es ist ein tragisches Schicksal, daß die Zukunft der amerikanischen Kohlenstadt Soranton bestimmt: ohne Möglichkeit, dem Bau der Ereignisse Halt zu gebieten, sehen die Bewohner dem Untergang der Stadt entgegen: Soranton versinkt buchstäblich in einer Kohlenmine. Erst jetzt ist man der furchtbaren Wahrheit gewiß geworden: die ganze Stadt ist unterminiert, auf Erdschichten nur nur 4—12 Meter Dicke hat man Häuser und Bauten errichtet, die nun alle verurteilt sind, unterzugehen. Die Verunsicherung der früheren Kohlenkönige hat die Katastrophe herbeigeführt; während man annahm, daß die Unterminierung des Stadtgebietes vertragsgemäß unterblieben sei, haben die früheren, heute längst nicht mehr bestehenden Kohlengesellschaften unter Häusern, Kirchen und Schulen auf der Jagd nach der kostbaren Kohle den Boden gehöhlt und die Tragkraft der Erde gebrochen. Vor kurzem erst, so wird im American Magazine berichtet, begann man in Soranton das Schreckliche zu erkennen. Schon früher war es vorgekommen, daß an der Peripherie des Stadtbildes sich bisweilen unerwartet ein Erdschloß bildete, das mit dem Zusammensturz einer Mauer verknüpft war. Nun aber haben die Erscheinungen sich gehäuft, in allen Stadtteilen ist der Boden

Hotel zum Stern.
Morgen Sonntag, den 28. Nov.
feine öffentliche
Ballmusik.
Musik von der 68er Kapelle.
Hierzu ladet höflichst ein
Max Stelzner.

Restaurant zur Eintracht.
Nächsten Sonnabend
und Sonntag
großes Bockbierfest.
Stoff hochfein. H. Bodwärtchen.
Für launige und musikalische Unterhaltung
ist bestens gesorgt.
Es laden alle Gönner und Freunde
höflichst ein
Hermann Henke und Frau.

Rest. Stadt Metz.
Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest.
H. Bodwärtchen. Div. H. Speisen.
Dazu laden ergebenst ein
Max Oahn und Frau.

Hotel Wettiner Hof.
Morgen Sonntag, den 28. November
öffentliche Ballmusik
4—5 Uhr freier Tanz.
„Wondischein-Walzer“.
höflichst ladet ein
R. Richter.

Gasthof Baußig.
Sonntag, den 28. November
starkbes. Ballmusik,
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein,
wogu ergebenst einladet
O. Hettig.

Hotel Reichshof, Zeithain.
Sonntag, den 28. November
großes Konzert mit Ball.
— Anfang 5 Uhr. —
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein
E. verw. Siegel.

Hotel zum Gesellschaftshaus.
Sonnabend, Sonntag und Montag
findet in den herrlich dekorierten Lokalen
großes Bockbierfest
statt. — Drei Tage im Schwabwald!
Tidete Unterhaltung.
Angenehmer Aufenthalt.
Entree frei!
Entree frei!

M. Knöfels Restauration, Bahnhof Röderau.
Sonntag, den 28. November laden zur
Kirmesfeier
ganz ergebenst ein
Max Kuffel und Frau.

Gasthof Mergendorf.
Sonntag, den 28. November
große öffentliche Ballmusik,
von 4 bis 8 Uhr Tanzverein.
Hierzu ladet freundlichst ein
Arthur Dähne.

Hotel Deutsches Haus.
Sonntag, den 28. Nov., halten wir unsern
Jahresschmaus,
wogu ergebenst einladen
Edwald Geisel und Frau.

Waldschlößchen Röderau.
Sonntag, den 28. November
großes Bockbierfest und
feine Militär-Ballmusik,
von 4—8 Uhr Tanzverein,
punct 9 Uhr Mühenpoisonale,
wogu freundlichst einladet
Alfred Jentich

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 28. November findet
in meinem durch Centralheizung gut ge-
heizten Saale
starkbesetzte
öffentliche Ballmusik
statt. Von 4—8 Uhr Tanzverein,
später öffentliche Ballmusik,
gespielt von Mitgliedern der Kapelle
des R. S. G. Feldartillerie-Regiments Nr. 68.
Hierbei empfehle ich gekühlte Pfannkuchen und Kuchen.
Es ladet ganz ergebenst ein
Wolff Große.

Die Geschäftsstelle b. 11. ist geöffnet Werktags
norm. 7—12, nachm. 1/2 2—7 Uhr. **Sonntags 11—12 Uhr.**